

V C  
4154





h. 33<sup>d</sup>, 9.

V c

4157

DISCURSUS REGIUS.  
Von Ihr Königl. May.  
zu Schweden. Welcher zu Franckfurt am Mayn  
nach geschehener Malzeit in Præsentz der Königl. Mayß. in  
Böhmen vnd andern Fürsten des Reichs gehalten worden.

---

Gedruckt im Jahr / 1632.



1835





**N**ach dem ich den 25. Febr. umb 1.  
Uhr gen Hoffe wegen J. K. M. von  
inen reisen / die Gewißheit zuvor  
nehmen gangen bin / haben J. M.  
noch Taffel gehalten / bey welche von  
der Rechten Hand / wan man hinnein kompt ge-  
sessen J. K. M. aus Schweden / nebenst derosel-  
ben Pfaltz G. August von Sulzbach vnd noch-  
mal der Regierende Land G. Georg von Darm-  
stadt / nechst aber S. M. aus Schweden der Kö-  
nig von Böhmen / nebenst demselben ein Alter  
vnd Eiß Braver Pfaltzgraff Georg Adolph von  
Lauterbach nach dem Land G. Georg von Darm-  
stadt des Regierenden Leiblicher Bruder / vor der  
Taffel der Alte G. von Hohenlohe / so ehmal  
Ge. in Böhmen gewesen. Wie aber die Zeit fast  
von der Taffel auff zu heben / als ist der Alte G.  
von Hohenlohe auffgestanden vnd auffgewartet /  
eine halbe Viertelstunde hernach ohn gefehr / seind  
die noch sitzenden Fürsten auch auffgestanden / al-  
so daß nur J. K. M. vnd der K. in Böhmen si-

ben blieben / vnd ist als bald das Confect vnd das  
Tischtuch abgenommen worden / da denn beyde  
Könige vor der Taffel stehen blieben. Denen balde  
von zwey Herrnstandes Personen / so J. M. aus  
Schw. Kammer Herrn seyn / das Wasser gerei-  
chet worden. Wegen der eminentz in waschen / als  
J. M. aus Schwed. sich mit dem K. in Böhmen  
genötigt / hat doch dieser den Vortritt nicht haben  
wollen / sondern J. K. M. das Bisbecken vorge-  
schoben / welcher nach langen nötigen sich erst  
Wasser geben lassen / vnd nachmals der Königin  
Böhmen / das Handtuch hat J. Kön. M. aus  
Schweden Hoff Ma. schalck Jhn gereicht. Nach  
verrichteten solchen Ceremonien seynd die beyde  
Könige von der Taffel in derselben Eßstuben He-  
rumb gangen beyde nur alleine / da denn J. K. M.  
aus Schweden zu discuriren angefangen / daß iho  
schwer Krieg zu führen were / möchte wünschen  
daß der König aus Engelland etliche 1000.  
Pfundt Sterlings hierzugeben möchte. Wor-  
auff der König in Böhmen geantwortet / er hoffe  
nu gewis / daß der König von Engelland iho das  
seintge

seintze dabey thun würde. Dehne Ihre M. aus  
Schweden bald in die Rede gefallen/ ja ein 1000  
Mann etliche zu halten wehre nicht genugsam ei-  
ne grosse Armada Widerstand zu thun vnd nicht  
bastant von E. Lieb. hoc tempore Krieg zu füh-  
ren. Denn wan man was außrichten wolte/ mus  
man sich besser angreifen. Weil nun aber dieselbi-  
ge Fürstliche Personen noch auffgewartet/ seynd  
J. M. mit dem K. aus Böhmen/ mit welchen sie  
allein zuvor geredet/ zu denselben/ so mit J. Kön.  
M. Taffel gehalten getreten/ vnd mit ihnen gleich  
einen Circulum geschlossen. Dardenn J. M. aus  
Schweden in ihren discurs fortgefahren/ sagende  
wan man honestis modis Friedens tractaten, der  
auff etwas gewisses zu bauen vnd den beträng-  
ten Untertanen/ als auch E. L. zu Heil vnd Wol-  
fahrt gereichen möchte / treffen könnte / wolte ich  
wol so lieb/ der Bedrängten wegen/ denen zu gut  
ich 130 mein Leib vnd Blut darstelle / als Chur-  
Sachsen den trewen Freunden wünschen vnd  
einmal mich zu Ruhe setzen. Aber daß man also  
Friedens Mittel eingehen sollte/ wie nach Zerren-  
nung

nung Unions der Verwandten Chur Sachsen mit  
dem Haus Oesterreich vnd dem Ligistischen  
Hauffen getroffen/ da nicht allein der protestiren-  
den Fürsten exultation geschmehet vnd sehr læ-  
diret, Ihre arme Vnterthanen schändlich gepres-  
set vnd außgefogen / sondern auch die Religion  
welche vnser Vorfahren/ hoch vnd tewer (wie bil-  
lich vnd recht) gehalten vnd erhalten / in die  
Schanke vnd Gefahr gesezet/ daß theils deswe-  
gen Ihre Güter verlassen vnd sich an andere  
Orth begeben müssen/ theils auch denselben auch  
vmb ihre Seelen gebracht worden seyn/ wolte ich  
meines theils nicht ratthen / vnd kan hierin wol  
leiden/ daß Chur Sachsen vber mich / wie es ge-  
nungsam schon gethan sich beschweret / daß ich  
zu solchen Friedenstractaten vbel zu bringen we-  
re. Zwar vor meine Person könte ich wol leicht-  
lich mit dem Kaysen accordiren vnd nach  
Schweden gehen / wie es aber euch Reichs Für-  
sten vnd den Vnterthanen ergehen würde vnd  
was sie für ein Tanz mit euch spielen möchten/  
kan man leichtlich erachten. Hierauff hat der alte  
Pfalz

Pfalzgraff von Lauterbach geantwortet / wir lassen Ihr. Manst. Iho  
mit nichten / weil wir sie Gott Lob vnd Danck herein bekommen / so  
bald / an wiederumb hienaus. Ich vor meine Person sage das / so ich ein  
Jahr 20. zu rücke hette / ich wolte mit Freuden die Waffen führen vnd  
mein Heil an den Ligistischen versuchen. Nam malo honestius mori,  
quam ita in extremis, vitæ Angustijs absquæ libertate vivere. Wo  
rauff abermal J. Kön. R. auß Schweden ihren Discurs fort gesetzt /  
sagende / Frieden wolte ich wol herzlich gerne dem Teutschen Lande  
wünschen vnd schon meinen privaten Nutzen / welchen ich nicht gering  
schätzen kan / an die Seite setzen / wann nur der Edle Frieden des Teu-  
schen Landes vnd desselben Freyheiten vnd Wohlfart recht wiederbracht  
werden könnte. Durch was Mittel aber solches geschehen möchte / sehe ich  
nicht. Denn so wir tractiren sollen (wie wir dann mit solchen tractaten,  
ehe wir etwas gewisses erlangen möchten / wol zwey Jahr zubringen  
würden /) müste Chur Sachsen wegen seines privaten Nutzen (welchen sie  
nach Zerrenneter Union wol genossen) vom Hause Oesterreich / wie  
dann auch vom Beyer Fürst / welchen sie zur Chur geholffen / abstehen /  
wie ers aber nicht thun / sondern starck auff dero Seiten; halten also  
würde ich viel weniger von E. L. (auff den König in Böhmen deutende  
te) als meinen Bluts Freunde / deme von Rechts wegen die Chur ange-  
erbet / auch ihme gegeben worden im geringsten nicht weichen / weil ich  
mein Part auch jeso am Orthe des Teutschen Landes insonderheit an  
Magdeburg / so mich viel gekostet vnd mit dem Schwert gewonnen ha-  
be. Auß dieses hat wiederumb der Alte Pfalzgraff gesagt / Mittel möch-  
ten sich noch wol finden / wann nur dis axioma die Ligistischen (bey  
welchen es eingewurckelt) vnpracticire lassen: Hæreticis non est ser-  
venda fides. Daruff J. Kön. R. bald geantwortet: Wissen E. L.  
nicht Mittel / ich weiß wol eins vorzuschlagen: Wir müssen eben des  
selben practiciren vnd dasselbe auch alle sämptlich / wie sie es eingegan-  
gen / fest vnd einig halten vnd auch ins Werk setzen. Ich vor meine  
Person bin also gesonnen / daß so mir Gott ferner die Gnade (wie ich  
ihme nun vnd jederzeit nicht gnugsam habe zu danken) geben möchte  
ich sie alle wol aus der Welt / so es möglich sagen wolte. Dann ich mit  
so viel zu Stockholm einbilde vnd in meinem Reich zu seyn meine / als

Der Kaysers zu Wien / frage er nichts nach mir / so frage ich auch nichts  
nach ihm ( wie aber J. W. auff diese Wort kommen / seynd sie etwas  
eiffrig worden / vnd vornimt man / daß der Kaysers etwa diese Rede / Er  
frage nichts nach dem Schweden soll geführet haben ) ich wil noch in  
Schweden von meinen Vnterthanen mehr erlangen vnd sie sollen auch  
wie mehr gehorchen / als des Kaysers jemals gethan / vnd noch thun.  
E. L. Sagen Ihr Kön. W. zum Landgraffen von Darmstadt ) köm-  
men Ihm das wohl wieder sagen / denn ich wol weiß / daß sie gut Kaysers-  
risch seyn. Als aber der Landgraff sich excusirte, sagten Ihr Kön. W.  
der noch etliche 30000. R. thaler zur recompens bekömpft. ( worüber ab-  
ber der Landgr. sich sehr entsetzet ) kan ja wol gut Kays. seyn / eo enim  
modo pecuniam accipiendo libertatem vendit. Denn so ich einem  
etwas verehren soll / muß derselbe sich wohl demeritet haben. Aber die  
anz. meisten es genossen / vnd nun zu Erhaltung ihres Seades / defension  
der waren Religion / als auch ihrer Vnterthanen etwas an Geld her-  
schleffen sollen die wollen sich mit dem / daß man tractiren solle / eximire  
da es mir doch leichtlich were / wenn ich nicht die Gefahr derer / die sich  
willig zu Wiederbringung der waren Religion vnd des profan Friedens  
herfür gethan vnd außgerüstet / bedächte. Dannposito, so ich jeso Fries-  
dens Mittel einginge / müssen mir die Ligistischen die Kriegsvncosten  
verstaten von wem würden sie aber solche fordern / als von euch / da sie  
es nit mit gut erhalten könten / würdē sie euch mit starcken Guarnisonen  
druckē also daß ihr nicht allein dieselben würdet erlegen müssen / son-  
dern auch leichtlich Vrsach suchen / euch von Land vnd Leuten zu verlas-  
gen / vnd also die Vnterthanen vmb Leib vnd Seel zu bringen / ist dero-  
wegen nimmer rathsam / bey dieser Zeit / da wirs Gott Lob so weit ge-  
bracht sich zu Eximiren dan so wir recht zusammen setzen würden / könt-  
en wir nicht Gottes Hülffe den Feind wie weit jagen vnd verfolgen /  
vnd künfftig gewünscht Friedens Mittel erlangen / weil wir vber 2000  
Compag. zusammen wol außgerüstet Volck haben wolde ich nun jegli-  
che Compag. außs geringste nur auff 30. Man / da sie doch 100. auch  
120. starck seyn vnd mehr rechnen / so könten wir dem Feind auff einen  
Tag 60000. Man im Felde lieffern / were den solches nicht besser daß  
wir jeso einhelliglich vnser Macht zusammen setzen vnd dem Glück /  
das vns Gott zeigt gehorsamlich vnd fremdig nachfolgen.

E N D E.

nichts  
etwas  
de/Er  
och in  
n auch  
thun.  
Kon  
Kays  
n. W.  
ber an  
enim  
einem  
er die  
nsion  
d bers  
umitē  
le sich  
edens  
Fries  
osten  
da sie  
onen  
son  
erlas  
beros  
it ges  
fōne  
gen/  
ooo  
eglis  
auch  
inen  
r daß  
luct/  
70

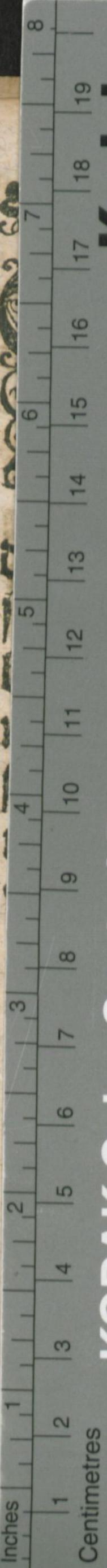
ULB Halle

3

004 825 233







**KODAK Color Control Patches** © The Tiffen Company, 2000  
**Kodak** LICENSED PRODUCT  
 3/Color White



den 25. Febr. vmb 1.  
 fe wegen J. R. M. von  
 / die Gewißheit zuvor  
 gen bin / haben J. M.  
 erhalten/bey welche von  
 man hinnein kompt ge  
 weden / nebenst derosel  
 Sulzbach vnd noch  
 G. Georg von Darm  
 us Schweden der Kö  
 enst demselben ein Alter  
 raff Georg Adolph von  
 id G. Georg von Darm  
 blicher Bruder / vor der  
 Hohenlohe / so ehemals  
 . Wie aber die Zeit Fast  
 en / als ist der Alte G.  
 inden vnd auffgewartet/  
 hernach ohn gefehr / send  
 auch auffgestanden / als  
 id der R. in Böhmen si  
 2 11  
 ken vltio

